

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
aller Art werden in der
Steinbühnenischen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien befragen die Herren:
Haasenstein & Vogler,
Zn.-Gp., Wallfischgasse 10
ferner die Annoncen-Br.
A. Oppel, Stubenbastei 2
Rottler & Comp., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann-
Gp. Hamburg.
Wer einen einseitigen
einstufigen Anzeiger
bestellen will, der
soll die Bedingungen
in der Druckerei
erfragen.

Ersteinst:
an jeder Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
halbjährlich 8 fl. 50 kr.
Verleger und Eigenthümer:
Th. Steinbühnen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Redrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg bei Herrn C. F. Erler, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, und der Bürgergasse wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 78. Hermannstadt, Montag am 5. April 1880. 95. Jahrgang.

Politische Uebersicht

Hermannstadt, 4. April.

Die journalistische Campagne im Interesse der Fusion der liberalen Regierungspartei mit der gemäßigten Opposition findet die verschiedenartigste Beurteilung. Die ganze Action besitzt zur Stunde keine große Bedeutung; die Stellung des Ministeriums Tisza ist heute durchaus befestigt. Uebrigens sprechen sich sehr herabsetzende Journale der Opposition gegen jede Vereinigung aus; solange Tisza am Ruder ist, bezeichnen sie die Fusion als unmöglich, weil unmoralisch.

Der Austritt des Communications-Ministers Thomas Pechy aus dem Cabinet kann als vollendete Thatsache betrachtet werden. Pechy übernimmt ganz bestimmt das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Der Zeitpunkt dieses Personenswechsels hängt von der Ueberstimmung Szlavy's nach Wien ab, die Thatsache selbst aber unterliegt keinem Zweifel mehr. Der Pechy's Nachfolger im Communications-Ministerium wird und ob noch weitere Aenderungen im Ministerium bevorstehen, darüber verläutet zur Stunde noch nichts Verlässliches.

Der Austritt des Communications-Ministers Pechy aus dem Cabinet kann als vollendete Thatsache betrachtet werden. Pechy übernimmt ganz bestimmt das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Der Zeitpunkt dieses Personenswechsels hängt von der Ueberstimmung Szlavy's nach Wien ab, die Thatsache selbst aber unterliegt keinem Zweifel mehr. Der Pechy's Nachfolger im Communications-Ministerium wird und ob noch weitere Aenderungen im Ministerium bevorstehen, darüber verläutet zur Stunde noch nichts Verlässliches.

Die Mitglieder des deutschen Reichs-Justizamtes, Geheimere Ober-Regierungs-rath Pagens und Regierungsrath Gutbrod, sind in Wien eingetroffen und am 31. März dem Minister Haymerle und dem Sections-chef Schwelgel vorgestellt worden. Die Verhandlungen beider Herren mit den Vertretern der österreichischen Ministerien für Handel und Justiz bezüglich der Coupon-Angelegenheit werden unverweilt aufgenommen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ sagt: Bei dem Fall Hartmann, dessen Auslieferung Frankreich wegen mangelnden Nachweises der Thätigkeit abgelehnt habe, seien die Fragen, ob das Hartmann beigezeichnete Verbrechen ein politisches sei, oder ob politische Verbrechen bezüglich des Aupis und der Auslieferung anders als gemeine Verbrechen zu behandeln seien, nicht zur Sprache gekommen; dieselben sind aber von der Presse erörtert worden und könnten jeden Tag durch einen andern Fall auf die Tagesordnung kommen. Bei der Wissenschaft sei darüber wenig Rath zu erhalten, man müsse auf den gesunden Menschenverstand und auf das sittliche Gefühl zurückgreifen, und diese lehre, daß ein Verbrechen, welches dem Thatsache nach ein gemeines sei, ein solches bleibe, auch wenn es aus politischen Motiven begangen wurde. Der durch das Auprecht den politischen Verbrechen gewährte Schutz könne keine weitere Anwendung finden, als auf Flüchtlinge, die wegen Meinungen und Aeußerungen verfolgt werden. Das erwähnte Blatt schließt: „Am wenigsten würden wir, wenn bei uns eine analoge Frage zur Entscheidung vorläge, Bedenken dagegen setzen, jeden Dynamitverbrecher, der um seine Person zu denken, sich nicht schert, zahlreiche ihm indifferenten Personen zu opfern, seinem Richter zu überliefern, möchte er für das Verbrechen politische Motive oder die Triebfeder eines directen Strebens nach Bereicherung oder Verbesserung seiner Lage ansühren.“

Der „London and China Express“ gibt in einem Artikel seiner Besprechung über die feste Haltung Chinas in der Russisch-Japanischen Expedition und bezeichnet die Ansprüche der chinesischen Regierung als völlig gerechtfertigt, während das diplomatische Vorgehen Rußlands, das

für die Rückkehr eines occupirten Gebietes eine große Gerechtigkeit beansprucht, allgemeine Verurtheilung fände. Außer Zweifel steht es, daß der in angeordnetlicher Mission nach Petersburg abgehende Minister Marquis Tsing ein Ultimatum überbringen und eine Weigerung Rußlands den sofortigen Ausbruch des Krieges zwischen beiden mächtigen Reichen zur Folge haben werde. Die fieberhafte Thätigkeit in den chinesischen Arsenalen, die man officiellereits mit der Kochos-Frage in Verbindung und auf die Nothwendigkeit der Rührung gegen Japan zurückführen will, habe einzig und allein in der festen Absicht Chinas ihre Begründung, in der Russisch-Japanischen Frage das Aeußerste zu riskiren.

Graf Voris-Melikow hat die Bekräftigung aller politischen Prozesse angeordnet, damit die Peter-Pauls-Festung von den Strafgefangenen gesäubert werde. Die Verurtheilten sollen möglichst schnell an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Viele Militärs wurden in Freiheit gesetzt; sie befinden sich unter polizeilicher Aufsicht. Der Graf hat ferner telegraphisch die schnelle Zusage der Arien über die auf administrativem Wege in das Gouvernament Wolgoda verschickten Personen verlangt. — Es verlautet, daß in nächster Zeit die Gründung eines General-Gouvernements in Kasan, welches alle Wolga-Gouvernements umfassen wird, erfolgen soll. Graf Ignatiew soll an die Spitze desselben gesetzt werden. — Wegen Ueberfüllung der Zwangsgefängnisse im europäischen Rußland wird auch dieses Jahr ein Transport von Sträflingen nach Sachalin veranlaßt. Am 13. April verläßt der Kreuzer Nisnel-Nongorod mit 100 Sträflingen aus dem Zwangsgefängnisse von Pskow den Hafen von Dersa. Dieselben wurden am 28. März nach Dersa per Bahn abgefertigt, wo sie am 8. April eintreffen.

Der Petersburger „Berg“ meldet: Von den im fünfjährigen Zeitraum 1. Januar 1874 bis Ende 1878 verhafteten Militärs gehören 80 Prozent dem Adel, der Gutsknecht, dem Officierscorps, dem Kaufmanns- und dem höheren Bürgerstande und hauptsächlich der Studentenschaft an, die übrigen 20 Prozent sind Fabrikarbeiter, Juden, Kleinbürger, Schmutzler. Die genaueu Siffern sind folgende: 26 Prozent von den verhafteten Militärs sind Geistliche, 19 Bauern, 13 Kleinbürger, 9 Juden, 7 Kaufleute und 3 Militärs. Die oben erwähnten 80 Prozent haben eine vorzügliche Schulbildung genossen, 19 Prozent können nur lesen, aber nicht schreiben, und nur 1 Prozent ist ohne jede Schulbildung. Von den 80 Prozent gebildeter Militärs sind 60 Prozent theils Studenten der Medicin, theils Techniker und Schüler der Prelov'schen landwirthschaftlichen Akademie. Die Zahl der verhafteten weiblichen Militärs betrug 63, wovon 39 Prozent aus den Mädchenschulen, 25 Prozent aus den Hebammen-schulen, 17 Prozent aus der Uniderrität (Hörerinnen der Medicin) und 19 Prozent aus anderen Anstalten hervorgegangen. Bis zum 30. v. M. soll die Gesamtzahl der in den genannten fünf Jahren verhafteten Militärs rund 1900 Personen betragen. Das Wolga-Gouvernement wird zu einem General-Gouvernement mit dem Sitz in Kasan erhoben. Ignatiew wird daselbst General-Gouverneur.

Der bulgarische Ministerpräsident Klement-Dranki hat im Auftrage des Fürsten vorbereitende Schritte zur Bildung eines Coalition-ministeriums gethan. Er halte Unterredungen mit Karawloff, Stawjoff und Dragan Zankoff, den drei Chefs der radicalen Partei. Unter der Bedingung, daß die Opposition die internationale Stellung des Fürstenthums nicht altere, soll der Fürst einen Theil des Programms derselben zu acceptiren geneigt sein. Klement möchte das Coalitionministerium, wie folgt, zusammenstellen: Zankoff: Aeußeres; Stawjoff: Justiz; Karawloff: Finanzen; Klement: Inneres und Präsidium; Jurek; Unterrichts; General-Parengoff: Krieg. Wie die Dinge momentan liegen, haben diese Verhandlungen keine großen Chancen.

Das Dienst-Reglement der Militärs.

(Schluß.)

III. Der Revolutionär im Verhältnisse zur Gesellschaft. 13. Der Revolutionär tritt in die officiellen Sphären, in die gesellschaftlichen Kreise, in die sogenannte gebildete Welt ein und bewegt sich da nicht anders als nur in dem Glauben an deren vollständige und laudige Beförderung. Er ist kein Revolutionär, sobald ihm in dieser Welt um Etwas leid ist, oder wenn er vor der Verächtlichung der Zustände, Verhältnisse oder eines dieser Gesellschaftsordnungen angehörenden Menschen zurückschrickt. Alle und Alles muß ihm gleich verhaßt sein und wehe ihm, wenn er in Gesellschaft ein Verwandtschafts-, Freundschafts- oder sonstiges Liebesverhältnis hat, welches seine Hand in dem Zerfallswerke zuden machen könnte. 14. Der Revolutionär, das Ziel der Zertrümmerung der bestehenden Ordnung nie außer Acht lassend, kann und soll sogar mit allen Classen der Gesellschaft verkehren, sich aber dabei nie für das, was er wirklich ist, ausgeben. Ueberall soll der Revolutionär einzubringen und sich einzunisten trachten, zwischen Hoch und Nieder, in das Magazin des Kaufmanns, in die Kirche, in den Salon der Aristokratie, in die Sphäre der Bureaucraten, der Militärs, der Literaten, in die III. Abtheilung, in den Palast des Czars. 15. Der Revolutionär theilt die gegenwärtige abschließliche Gesellschaft, deren Untergang er angestrebt hat, in folgende Kategorien ein: Erste Kategorie. Die zur sofortigen Todes-Execution Verurtheilten. Die Liste der diesbezüglichen Candidaten wird alle drei Monate neu zusammengestellt. Bei der Abschaffung der Todesstrafe und der Bestimmung der Reihenfolge, nach welcher die Todesurtheile vollzogen werden sollen, soll keineswegs die persönliche Nichtwürdigkeit (zodoljstwo) des betreffenden Individuums, auch nicht einmal der Haß, welchen es durch seine Handlungswiese in der Gesellschaft oder in den Volksmassen hervorruft, maßgebend sein, indem diese seine Handlungswiese und dieser Haß mitunter, da sie auf den Ausdruck eines allgemeinen Aufstandes fördernd und beschleunigend wirken, auch nützlich sein können. Nur die Größe des Vortheils, welcher aus dessen Tode der Revolutionssache erwachsen kann, hat dabei entscheidend zu sein. Demgemäß sind vor Allem solche Personen zu beseitigen, die der Organisation hindernd im Wege stehen, wie nicht minder diejenigen, deren plötzlicher gewaltsamer Tod die Regierung einzuschüchtern und die Macht derselben durch die Vererbung ihrer Fähigkeiten und energischeren Organe zu erschüttern geeignet ist. 16. Die zweite Kategorie besteht aus solchen Personen, denen das Leben nur zeitweilig befallen wird, damit sie durch ihre Beseitigung die Unzufriedenheit des Volkes steigern und dasselbe durch ihre Tyrannie gegen die bestehende staatliche und sociale Ordnung immer stärker und stärker aufbringen. 17. Zur dritten Kategorie gehören jene zahlreicheren hochgestellten Personen, welche sich weder durch einen besondern Verstand noch durch Energie auszeichnen, sich aber kraft ihrer Stellung im Besitze von Macht und großen Vermögen, von Connexionen und Einflüssen befinden. Dieselben müssen auf alle mögliche Art und Weise exploirt, ungenant und irreführt werden und in der Folge, nachdem man zur Kenntniß ihrer oft schmerzlichen Geheimnisse gelangt ist, zu Schanden unserer Verbindung gemacht werden, auf diese Art eine unerlöschliche Schatzkammer und Hülfsquelle für verschiedene revolutionäre Unternehmungen abgeben. 18. Die vierte Kategorie besteht aus ehrgeizigen Staatsmännern und Liberalen verschiedener Nuancen. Mit denselben kann unter dem Scheine, daß man ihnen blind folgt, nach ihrem Programme conspirirt werden, inzwischen packe man sie aber fest, demüthige sie ihrer Geheimnisse, compromittire sie bis zu den Grenzen des Aeußersten, so daß eine Umkehr für dieselben nicht mehr möglich wird und arbeite mit ihren Händen an dem Sturze des Staates. 19. Zur fünften Kategorie sind zu zählen:

Feniletton.

Doctor Davenal.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben, nach dem Englischen, von Mrs. G. W. o. b. (49. Fortsetzung.)

X.

Nach Spanien.

Mark Gray's Mutter war eine lebhaft, noch hübsche Frau, mit imponirendem Blicke. Sara schien, sie sei etwas allzu überladen gekleidet und unruhiger in ihrem Wesen, als eine Dame ihres Ranges in der Regel sein sollte. Die Familien Gray und Davenal waren in Hallingham eigentlich nicht sehr intim gewesen.

Ich verfiere Sie, beste Miß, sagte die Dame, als Beide im Wagen saßen, ich habe nichts anzusehen und brauche eine Unzahl von neuen Toilette-Artikeln. Erstlich einen Hut. . . Miß Gray hat mir die Adresse eines der ersten Londoner Damenkleidmacher gegeben. Mark's schöne Frau ist ein wenig selbstsüchtig, denke ich, denn sie hätte mir wohl auf ein paar Stunden ihren eigenen Wagen geben können, statt mich in einer Mißthatsache fahren zu lassen, damit sie mit den Mädchen sich ihrer Cartosse bedienen kann. Ja, ja! das scheint so Brauch heutzutage, daß man älteren Personen wenig Rücksicht mehr schenkt. Ich bin ja nur Mark's Mutter und sie. . . sie ist seine Gemalin!

Von Buchhändlerin zu Schneidern, von da zu Weißzeug- und Bandbläsen, die Kreuz und Quere ohne Ende ging es dann den besten Theil des ganzen Tages, bis Sara fast zu Tode müde geworden, und ehe das letzte Geschäft abgethan war, da neigte sich der Nachmittag bereits seinem Ende zu und Mrs. Gray fand endlich Zeit, des Rutschers und der Pferde zu denken.

Die armen Thiere müssen etwas ausruhen, sagte sie, als sie eben aus dem Puffen kamen. Nur noch eine Fahrt, ich bitte, Miß Sara,

sagen Sie dem Rutscher, Parliament Street, Bratnells und Street, Mr. Oswald Gray.

Darin? sagte Sara erleichtert. Ich kann Sie nicht dahin begleiten. Wie so? Meine Liebe, ich muß zu Oswald, er ist mein Stiefsohn, ich will ihn nur auf einen Augenblick besuchen und ihm sagen, daß ich in London bin. Was konnte Sara thun? Womit ihre Weigerung erklären? Mit kloppenden Pulsen gab sie dem Rutscher die verlangte Auskunft.

Mißeß Been, die Wirthschafterin, empfing die Damen, als sie in Mr. Oswald Gray's Wohnung angelangt waren, mit ihrer gewohnten neugierigen Höflichkeit.

Als die ältere Lady sie davon unterrichtet, wen Mißeß Been eigentlich die Ehre habe, vor sich zu sehen, bot sie ihnen in Oswald's kleinem Besuchszimmer geschäftig Sitze an und entschuldigte ihres Herrn augenblickliche Abwesenheit auf's Beste; er sei mit Mr. Street im ersten Stock unten noch bei Tisch, sagte sie, werde aber in wenigen Augenblicken erscheinen.

Zunächst Mark Gray's Mutter die kleine Behausung ihres Stiefsohnes Davenal einer ziemlich genauen Prüfung unterzog und sich gelegentliche Bemerkungen über dieselbe entschlüpfen ließ, Sara zerrt und in tiefen Gedanken das, verweilten eine Treppe tiefer Oswald Gray und Mr. Street bei ihrem bescheidenen Nachtschiff und plauderten von Geschäften.

Die Bratnells und Street hatten eben eine neue Bahnlinie für Spanien contractirt und es ward über das Unternehmen debattirt. Die näheren Details dieser Angelegenheit berühren in keiner Weise den Gang unserer Erzählung. Wir erwähnen bloß, daß Oswald hierbei die Gelegenheit geboten war, in pecuniärer Hinsicht ziemlich bedeutende Vortheile zu erzielen.

Ich begreife nicht, bemerkte im Gespräch Mr. Street, was Sie abfällt, nach Spanien zu gehen, lieber Oswald! Ich wollte, ich könnte die Reise machen, und das aus mehr als einem Grunde.

Ich sehe nicht ab, wie Sie hier ohne mich fertig werden, versetzte Oswald lächelnd.

Wie wir fertig werden? Je nun! Wie wir eben können. Bratnell muß dann mehr in London zugegen bleiben, als bisher. Freilich, wenn Sie durchaus nicht fort wollen, müssen wir einen Anderen wegschicken, aber in Ihrem eigenen Interesse liegt es denn doch, das Anerbieten nicht auszuschlagen.

Ganz richtig. Ich werde es auch recht gerne annehmen, wenn ich hier entbehrlich bin. Es wird ein paar Jahre dauern das ganze Geschäft? Eher drei, als zwei Jahre. Auch ist keine Zeit zu verlieren und wir müssen in's Meine kommen. Also entschlossen? Sie gehen? Gut denn; wir werden Alles darnach einrichten.

Oswald nickte beistimmend. Warten Sie doch noch einen Moment, sagte er dann und hielt Mr. Street, der ausföhren wollte, zurück. Ich möchte noch unsern Mission wegen mit Ihnen reden. Ich ersuche Sie, den jungen Mann wieder in unsere Dienste zurückzunehmen.

Mr. Street verzog das Gesicht. Dieses Mannes Blick und Zuge trugen eben nicht den Stempel besondrer Guhrzigkeit. Auch war er, ob mit genügendem Grunde hierzu oder nicht, wollen wir unerörtert lassen, nicht besonders beliebt bei seinen Untergebenen. Oswald mußte, was seine saure Miene zu bedeuten hatte.

Was haben Sie so Besondere dagegen einzuwenden? fragte Oswald. Mission ist nun, wie es scheint, völlig wieder hergestellt?

Wie es scheint! versetzte Street, darin liegt's! So trübselige Leute taugen wenig im Geschäft; einen Tag sind sie wohl, den anderen kann man sie nicht brauchen.

Mission scheint vollkommen hergestellt. Ich selber dachte einige Zeit lang, er sei nicht fest auf der Brust, oder die Lunge müßte angegriffen sein; aber ich hatte mich geirrt, denn seit einem vollen Jahre hat sich auch nicht eines der früheren beunruhigenden Symptome mehr gezeigt.

Ich! bemerkte Street, solche Leute erholen sich oft, das ist wahr, aber in einer besseren Luft, als wir hier in London haben, wo man nichts als Nebel und Dunst einathmet; denn hier, darauf verlassen Sie sich, treibt er es nicht lange.

doctrinäre, revolutionäre Conspiratoren, alle leeren Phrosendrescher in der Gesellschaft und auf dem Papier. Dieselben müssen ohne Unterlaß nach vorwärts zu practischen, halbbrüchigen Manifestationen gedrängt werden.

Als Ergebnis dessen wird ein spurloser Untergang der Mehrzahl dieser Leute und die Veranbildung wenn auch weniger, doch wahrer und echter Revolutionäre aus dieser Kategorie resultieren. 20. Zur sechsten Kategorie gehören die Frauen, die wieder in drei Kategorien zerfallen: a) überdeutende, energielose und geistlose, welche man nach Art der Männer der angeführten zweiten und dritten Kategorie ausnützen soll; b) hitzige, der Sache ergebene, talentvolle, aber noch nicht zu den Unserigen zählende, weil sie sich noch nicht zu der echten unerschöpflichen factischen revolutionären Auffassung hinaufgearbeitet haben; endlich c) Frauen, die uns ganz mit Leib und Seele angehören, das ist, welche unser Programm ganz acceptirt haben und in die Organisation vollständig eingeweiht sind.

U n g a r n .

Wien, 2. April. (Kronung des Kronprinzen zum König von Ungarn. Vermählung des Kronprinzen. Parlamentarißes.) Seit der Majorität des Kronprinzen war vielfach die Kronung desselben zum König von Ungarn noch bei Lebzeiten des Kaisers und Königs angeregt.

U n g a r n .

Wien, 2. April. (Kronung des Kronprinzen zum König von Ungarn. Vermählung des Kronprinzen. Parlamentarißes.) Seit der Majorität des Kronprinzen war vielfach die Kronung desselben zum König von Ungarn noch bei Lebzeiten des Kaisers und Königs angeregt.

N o t i z e n .

(Nach ein Tropf.) Ein Kaufmann erhielt von einem Geschäftsfreunde aus Wien die Nachricht, daß seine (des Wiener's) Frau gestorben sei, jedoch — so schloß die Mitteilung — war meine unorgeliche Frau glücklich gewesen bei der Affectuangs-Gesellschaft z. verheiratet.

Arbergbahn aus. Herr v. Gödel wird dem Parliamente nach dessen Wiederzusammentritt ausführlichen Bericht über den ihm zu Theil gewordenen Empfang erstatten.

U n g a r n .

Wien, 2. April. Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, fand kurz vor der Verlegung des Abgeordnetenhauses eine Conferenz zwischen dem Grafen Lam-Martiny und den Vertrauensmännern der Rechten statt.

U n g a r n .

Berlin, 1. April. Kaiser Wilhelm stattete dem Fürsten Bismarck anlässlich des heutigen Geburtstages desselben eine Gratulationsbesuch ab.

L o n d o n .

London, 2. April. Eine Privat-Depesche aus Lima vom 18. v. meldet: Die chilenische Flotte bestand sich vom 10. bis 13. März bei Cobos de Ajuera; sie zerstörte einen Schlepplaster und die Brückenbrücken, nahm die Befehrer gefangen und schleppte Material, Maschinen und Vieh hinweg.

P e t e r s b u r g .

Petersburg, 2. April. Die „Petersburger Deutsche Zeitung“ bringt wohlverbürgte Notizen über die Entdeckung einer geheimen Typographie in der Maschinschreibstraße.

N e u - Y o r k .

New York, 1. April. Schatzsecretär Sherman hielt zu Manns-feld im Staate Ohio eine Rede, in welcher er unter Hinweis auf die bevorstehende Wahl eines Präsidenten erklärte, die Politik der republikanischen Partei werde die Wiederaufnahme der Vorzahlungen und der Funditions-Operation aufrechterhalten.

V o c a l - u n d T a g e s n a c h r i c h t e n .

Sermansstadt, 5. April. — Der k. ung. Justizminister hat den Gerichtsvollzieher des Appozger l. Bezirksgerichts, Ludwig Andras, zum Pater l. Bezirksgerichts überlegt. — Der l. ung. Justizminister hat den Director des k. Hoftheaters, Karl Barabas, zum Kanzlisten beim selben Gerichtshof ernannt.

Dem „Magyar Polgar“ wird aus Fogaras unterm 29. März geschrieben: Auf dem Markte von Kronstadt sind Hermannstadt traf ein gestern zwei Ungarn unter Führung des Corporals Sára hier ein und übernachteten. Beim Aufbruch wollte der muthwillige junge Corporal mit einigen Ritter-Bravours von Fogaras Witzeln nehmen.

(Lebendig geköpft.) Wie man aus Lugos schreibt, prügelte dieser Tage ein Böses auf der Puja Barjamos ein Mädchen wegen irgend einer geringfügigen Ursache durch.

(Ein Muttermörder.) In Arad wurde am vorigen Dienstag eine grauenvolle That verübt. Wie die „N. A. Zig.“ schreibt, hat der dortige Eszemenmacher Michael Pau seine alte, kranke Mutter ermordet.

(Eine muthige That.) Aus Komorn wird unter dem 29. März geschrieben: Vor einigen Tagen hat sich der Wirtschaftsbearbeiter Wilhelm Krausz, ein Bruder des Herrn S. Krausz, Director der städtischen Sparcasse zu Papa, durch eine muthige That besonders ausgezeichnet.

(Schauspiel hat eines Wüthchen den.) Dem „Festl Hirsap“ wird aus Zenta berichtet: Der hiesige Zinasse Elias Kuzsa, ein armer Bauersmann, lebte seit Jahren in Unfrieden mit seinem Weibe und die Nachbarn hörten oft, wie er im Streite seinem Weibe drohte, er werde sie erschlagen.

Der Demission des französischen Botschafters Teisserenc de Bort in Wien liegen Diffenzen zu Grunde, die zwischen ihm und Freytag über Fragen der inneren Politik entstanden sind.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

Die Hiesigen sind sehr unzufrieden mit dem Botschafter Teisserenc de Bort, der sich die Sympathien sowohl des Hofes, wie auch der offiziellen Welt zu erobert vermag.

(Passionsspiele in Oberammergau.) Für die Passionsspiele dieses Sommers werden in Oberammergau bereits die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen. Die erste Vorstellung findet, wie bekannt, Pfingstmontag den 17. Mai statt. Im ganzen sind 17 Vorstellungen an den aufeinanderfolgenden Sonntagen in Aussicht genommen, so daß die letzte am 5. September stattfinden würde. Die Besetzung der Hauptrollen hat gegen früher bedeutende Veränderungen erfahren. Christus mit Herrn Joseph Mayr, Johannes mit Herrn Johann Joml, Petrus mit Herrn Jacob Hill, Judas mit Herrn Gregor Lechner sind in gleichen Händen wie 1870, respective 1871. Den Kaiphas spielt Herr Bürgermeister Lang, Pilatus Herr Thomas Meindl, die heil. Maria Fräulein Anastasi Krach, Maria Magdalena Fräulein Maria Lang, den Herodes Herr Johann May, den Annas Herr Sebastian Deschler. Chorführer ist, wie das vorige Mal, Herr Johannes Demier, die Sopranisten Eitelma Fräulein Gretchen Schallhammer, der Tenorist Herr Eduard Zwanzl, der Cellist Herr Alois Ritscherhoffer. Die Gesamtzahl der bei den lebenden Bildern: Mitwirkenden beträgt 500 bis 600 Personen. Alle Costüme sind neu, die Gesamtanzahl beträgt 60.000 bis 70.000 Mark, die Vorstellungen-einnahme nach den bisherigen Erfahrungen und Rückschlüssen auf je 13.000 Mark berechnet. Der Zuschauerraum ist erweitert und renovirt worden, er faßt 5000 Sitzplätze. Der Preis variiert mit 8, 6, 5, 4, 3, 2, 1 Mark; nur die beiden letztwerthigen Plätze sind ungedeckt. Für die Unterkunft der Fremden sind mehr als 2000 Betten zur Verfügung gestellt. Man rechnet in den Nächten vor der Aufführung auf eine Anwesenheit von 3000 Fremden. Mit Hilfe von Matrosen, Strohplätzen etc. würde man im Nothfalle 5000 Personen unterbringen können.

Berichten aus Bielopölje zufolge sind am 26. März türkische Soldaten im Um-Gebiete von der Bevölkerung angefallen und beschossen worden. Zwei Compagnien Nizams wurden von Bielopölje zur Entreibung des Zepens nach Gecacore bei Dranes entsendet. Die Bewohner des Ortes griffen das Detachement an und beschossen dasselbe; dabei wurde ein Soldat und zwei aus der Bevölkerung getödtet. Der Rest hat den Kommanden und die angeschickerten Bewohner des Ortes nach Sjenja beiseite, sie zur Ruhe und Ordnung gebracht und ihnen bedeutet, daß diejenigen, die keine Steuer entrichten wollen, das Land verlassen müssen.

(Ein Gottgesandter.) In Paris wurde an einem der letzten Abende ein im Alter von ungefähr fünfundsiebzig Jahren lebender Mann angegriffen, welcher eine Latzre und einen Beisee trug, dabei schloß vor sich hin declamirend. Dem Polizei-Commissar, der ihn unterbroch, antwortete er im Tone vollster Ueberzeugung: „Ich bin von Gott gesandt um das Volk zu erlösen und die Welt von ihren Sünden zu reinigen.“

(Trans-Sahara-Bahn.) Am 23. März sind in Paris Nachrichten von dem französischen Obersten Nizams eingetroffen, welcher zu Vorstudien für die Trans-Sahara-Bahn nach Sudan gerichtet worden ist. Die über Algerien eingelangten Depeschen sind von Uragla, 5. März, datirt und melden, daß die aus 106 Personen, 15 Pferden und 250 Kamelen bestehende, von dem Obersten Nizams befehligte Expedition an diesem Tage aufbrach und in südlicher Richtung durch die Wüste ziehen sollte. Sie gelangte in 17 oder 18 Tagen die Dase von Temassahaten zu erreichen, wo sie alsbald, wenn ihr auf diesem vorkünftigen Theile ihres Sahara-Zuges kein Hinderniß in den Weg getreten ist, schon eingetroffen sein mag.

(In Monaco.) Dem Ehe der Spielbank des Herrn Blanc, machen, wie eine über den klimatischen Wintercurort Nizza von Herrn Brünnecke verfaßte Prospekt erzählt, jeden Abend nach Schluß der Spieltische um 11 Uhr vier Personen, ein Polizeicommissar, ein Arzt und ein paar Leute, welche die Function von Todtengräbern übernehmen, wenn es Noth thut, die Hände durch die einfallenden und dunklen Partien des Parks und seine Umgebung, um die etwa sich vorfindenden, durch Selbstmord gefallenen Opfer der Spielbank in aller Stille und im Dunkel der Nacht bei Seite zu schaffen, damit diese „unangenehmen Vorfälle“ die gute Stimmung der reichen Leute nicht verderben, die bestimmt sind, an der Bank ihr Geld zu lassen.

(Wie man mit dem Gezaren verkehrt.) Von Boris-Melkoff wird folgende charakteristische Anekdote erzählt: „Gleich nach dem Attentat-Malady's wollte der Dictator die traurige Botschaft selbst dem Gezaren überbringen, und zwar in einer nicht alarmirenden Art. Zu diesem Behufe legte sich Boris-Melkoff, sobald nur Malady's in Gegenwart gebracht worden war, zum Winterpalais und ließ sich beim Gezaren zur Audienz melden. Der Gezar war über den Besuch nicht wenig erstaunt, weil der Dictator kaum zwei Stunden vorher den Winterpalais verlassen hatte, wo er längere Zeit conferirte. „Was überbringt Du mir Neues?“ fragte der Gezar. — „Ich komme, mich selbst anzuklagen, Euer Majestät, und gleichzeitig dafür um Vergebung zu bitten.“ — „Was ist geschehen?“ — „Ich habe eine sehr unangenehme Handlung begangen, ich habe nämlich öffentlich auf der Straße einen Menschen geschlagen.“ — „Ist denn das so strafwürdig?“ — „Wie man's nimmt... Allein dieser Mensch hat auf mich geschossen, und dies wollte ich auch melden.“ In der That konnte man kaum geschwiegen eine derauf senkrecht die Wunde einem so aufgeregten Mannes, wie der Gezar ist, zu Ohren bringen, einem Manne, dem es seit einigen Monaten scheint, daß um ihn rings herum ein Wald von Dolchen sich bewegt, daß ihn ein Hagel von Revolverkugeln bedrückt und daß unter dem Jubeln eines jeden Zimmers Dynamit-Minen gelegt sind.

(Eine hohe Wagnerin.) In Pfladelpheia hat sich ein Ereigniß vollzogen, das, soviel man weiß, bis jetzt ganz vereinzelt dasteht. In dem dortigen Zoologischen Garten ist der Elefant „Habe“ eines Sproßlings geneien, der sich überaus wohl und munter befindet. Die Mutter ist 18 Jahre alt, sie hat Fuß hoch und hat sich 20 Monate und 20 Tage in hoffnungsvollen Umständen befinden. An ihre Lager sind aus allen Theilen der Union die berühmtesten Aerzte und Physiologen geeilt. Von Seiten des Wärters wird erzählt, wie schon seit einem Jahre Hebe von dem andern Elefanten mit auffallender und rührender Sorgfalt ausgezogen und behandelt wurde. Entgegen allen bisher als sicher angenommenen wissenschaftlichen Aufzeichnungen, nach denen das Junge eines Elefanten seine Nahrung von der Mutter vermittelt des Nüssels zieht, verdient sich das Elefantens-Baby dazu des Mundes. Einen Namen hat das „Wunderthier“ noch nicht erhalten. Es sind aber dem Zoologischen Garten bereits namhafte Zuwendungen von Seiten wohlhabender Damen Philadelphias versprochen worden, für den Fall, daß man dem garten Geschöpfe ihre resp. Namen verleihen würde.

(Unnachahmbares Papiergeld.) Die bisher fast allein zu Werthzeichen verwendeten Wäpappiere konnten von Fälschern mit ziemlich primitiven Einrichtungen hergestellt werden. Die Fälschung wurde darauf durch Lichtdruck oder Stich nachgeahmt, wovon wurde das Wasserzeichen ohne Schwierigkeit eingepreßt. In Amerika, wo dies Geschäft bekanntlich vorzugsweise florirt, ist es seit über zehn Jahren lahm gelegt. Ein Papierfabrikant, James M. Willcox, stellte ein Papier her, dessen eine Seite farbige, in das Papier eingearbeitete Fälschungen aufweist; die kreuz und quer liegenden Fälschungen sind mit bloßem Auge deutlich zu erkennen und mit einem spitzen Instrument auch herauszulösen. Dieses Papier — nur in der Willcox'schen Fabrik, die Tag und Nacht von Beamten bewacht wird, gefertigt — wird zu allen amerikanischen Noten verwendet und kann mit kleineren Einrichtungen, welche Nachahmer — um unentdeckt zu bleiben — doch nur anwenden konnten, nicht gemacht werden; überdies ist die Manipulation für die Fälschungen Geheimniß. Deshalb gibt es in Amerika wohl falsches Metall, aber kein solches Papiergeld.

Theater.
Dramatiker Babal, jedoch mit seltenem Geschick und oft ebend so ingenieur ist die Gordon'sche Criminalgeschichte, die vorerst unter dem Titel „Fratol“ vorgeführt wurde; sie könnte ebenso treffend: „Cherchez la femme“ als Ueberschrift führen, weil der spannende Schwerpunkt hauptsächlich im letzten Acte von dem Momente an in den Vordergrund tritt, wo der Name des Mörders, wünschlich unvorzüglich weiß, allein, mit Rücksicht auf die Unveränderlichkeit des Geschicks der Spracherin, psychologisch vollkommen begründet, dem Munde der Gemalin der Gerichtspräsidenten entschlüpft. Dagegen der Zuschauer den Mörder in dem Fortschritt schon bei dessen Erscheinen wahrhaft, macht dieses Vorgefühl der von Scene zu Scene sich steigenden Spannung wenig entrag. Höchst originell ist der Gedanke des Autors, den Mann, um dessen Verurtheilung und Freisprechung der ganze dramatische Criminalfall sich dreht, nicht vorzuführen. Ich gebe abthätlich kein Exposé des interessantesten Stückes, um jenem Theile des Publicums, welcher dasselbe nicht kennt, kein Versehen einer deus ex machina den vollen Genuß durch vorherige Enthüllung des Verlaufs nicht zu schmälern.

Unter allen Umständen gebührt Herrn Director Dorn aufrichtiger Dank dafür, daß er mit der selteneu Novität bekannt gemacht zu haben, zumal die Aufführung ebenfalls als eine rühmliche bezeichnet zu werden verdient.

Herr Frankler gab in der Titulrolle ein schönes Zeugniß seines tüchtigen Talents. Sein „Fratol“ machte den Eindruck einer von Zinnen herous sich entwickelnden Weltanschauung. Die ganze Figur war sorgsam angelegt und sehr einheitsvoll zu stetigerer Wirklichkeit entwickelt und er ergab die ihm glückliche Lösung seiner auch physisch anspruchsvollen Aufgabe einen ehrenvollen und durchschlagenden Erfolg.

Ein sehr ausgezeichnetes Charakterbild bot Herr Adler als „Martha“; mit Maß und Würde und gelungener Auffassung brachte die Herrin Bauer (Präsident) und Horak (Staatsanwalt) befalls-würdig ihre Rollen zur Geltung, während Herr Frank als „Perisior“, der Intention des Dichters entsprechend, für die gute Zeichnung der epischen Episode sorgte.

Fräulein Dorn (Octavia) fand besonders für den sanfteren Ausdruck des Schmerzes, für die leiseren Zuckungen der Trauer und für das Aufjauchzen vor Freude, mit der sie in die Arme des vergehenden Oskien fliegt, die rechten Darstellungsmittel.

Fräulein Solmar befaßte sich in der kleinen Rolle der v. Geymout, daß in ihrer Sprache Gefühl zittert. Die Töne scheinen oft durch einen feinen Schimmer zu dringen. Sie ergreifen mit inniger Kraft, weil das Herz ihr Resonanzboden ist.

Die epischen Rollen, wie der Arzt und Marence, waren durch die Herrin Karstschin und Zahn, dann die kleinere Frauenrolle (Dorothea) durch Fräulein Niederleithner ganz angemessen vertreten.

Das Publicum zeichnete die Hauptdarsteller durch lebhaften Beifall aus.

Mit den „Gleichen von Cornedille“ hat die Direction gestern einen guten Wurf geworfen, denn das Stück war bis auf den letzten Winkel aufgeführt. Die anmuthenden Wesen der Parquet'schen Klasse sind schnell zur Volksähnlichkeit gelangt und trotzdem sie allenfalls gespielt, gezeichnet und gefesselt werden, hört man sie dennoch immer gerne durch gute Kräfte auf der Bühne vortragen.

Auch die diesmalige Aufführung der Operette fand eine beifällige Aufnahme. Frau Willöcker-Kling gab die Rolle der Kaiserin mit liebenswürdiger Natürlichkeit, Einfachheit und ohne jeden falschen Aufputz von Beredsamer. Fräulein Babitz wirkte als Germaine mit der Bedacht ihres Gesanges in bekannt sympathischer Weise auf das Auditorium; Herr Ruzi (Jean) verleiht seinem Part das Gepräge der Jungheit und sang denselben in allen Tugen mit wohlthuernder Sicherheit. Herr Pauser's Gesang ist bezüglich des Stükes eine bekant vorzügliche Kunstleistung. Herr Horak (Hans) fand sich mit der schweren Aufgabe in gelunglicher Hinsicht befriedigend ab und ersetzte den Mangel an Tonfülle durch gutes Spiel. Die epischen Rollen waren durch die Herren Frank (Ammon) und Zahn (Notar) hinlänglich angemessen vertreten. — Chor, Orchester und Inszenirung entsprachen.

Durch Beifall wurden die Damen Willöcker und Babitz, sowie die Herren Ruzi, Horak und Pauser (Letzterer auch durch Hervorruf) ausgezeichnet.

Telegramme.

Wien, 3. April. (G.-B.) Ministerpräsident Graf Taaffe traf Abends in dem festlich geschmückten Beizen ein, um der morgen dort erfolgenden Inthronisation des Fürstbischöfs Leiß beizuwohnen.

Paris, 3. April. (G.-B.) Die Versammlung der Oberen der geistlichen Congregation beschloß entgeltlich, weder die Statuten mitzutheilen, noch die Autorisation nachzusuchen, sondern auf dem Boden des Gemeinrechtes zu verbleiben. — Ferry überreichte Nordenfjöld das Commandantenkreuz der Ehrenlegion.

Budapest, 4. April. (G.-B.) Der Ministerrath genehmigte die Reconstitution Szegedi's. Die betreffenden Gesetzentwürfe werden demnächst dem Unterhause vorgelegt.

Konstantinopel, 4. April. (G.-B.) Der Sultan genehmigte den von Montenegro beanspruchten Gebietsaustausch.

Der unter dem Protectorate Allerhöchster Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestät unserer erhabenen Monarchie stehende Landesunterstützungsgesellschaftverein in Budapest hat mehrere hiesigen Damen die Vereinsstatuten mit der Aufforderung überreicht, auch hierorts einen Filialverein in das Leben zu rufen. Auf Grund diesfalls mit mehreren hiesigen geschätzten Damen gepflogenen Einvernehmens beziehe ich mich, diejenigen, welchen eine Aufforderung des gedachten Vereins zukommen ist, freundlichst zu ersuchen, sich Donnerstag, den 8. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Vorbesprechung der fraglichen Angelegenheit, in meiner Wohnung (großer Ring Nr. 15), gefälligst einzufinden zu wollen. Hermannstadt, 3. April 1880. Lina Wächter, Obergepans-Gattin.

Für die Wogarder.

Für die durch das jüngste Schandverbrechen obdachlos gewordenen Wogarder hat Herr Gemeinderath Josef Bayer unserer Administration den Betrag von 5 fl. und Herr Spicass Director Herberth ebenfalls einen Betrag von 5 fl. 6. W. übermitteln und sind wir gerne bereit, auch weitere Unterstützungsbeträge zu übernehmen, öffentlich zu quittiren und dem löbl. Bezugsamte behufs Verteilung zuzuführen. Die Redaction.

(Literarisches.) Die soeben erschienene Nummer 23 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, V. Jahrgang 1880, enthält:
Va banque. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.) — Trost im Alter. Italienisch-deutscher Accord. Von Cajetan Cerr. — Illustration: Frühling. Nach dem Gemälde von Marat. — Sibelsa Biza. Eine Geschichte von Raffl. Von Heinrich Noe. — Illustration: Ewald Hügel. — März. Fragment einer Lebensgeschichte. Von Johannes Emmer. — Ein Ungewitter im Gebirge. — Illustration: König Sobiesky vor dem Aufbruch nach Wien. Nach dem Gemälde von J. Matejko. — Bitter. Gedicht. Von J. W. Kollmann. — Aus aller Welt. (Die Großmutter der belgischen Fürstin.) — Mäler Schürreiter. — Das „Heim“ des Vereins der Lehrerinnen und Erzieherinnen. — Wiener Blauschnecken. — Emard Hügel. — König Sobiesky vor dem Aufbruch nach Wien. (Bilderkränzen.) — Silberkränze. — Klungen. — Schach. Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. (2 Mark), mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften 20 fr. (35 Pf.), am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. (Verlags-Expedition der „Heimat“, Wien, 1. Seilerstraße 1.)

Verlosungen.

Wien, 1. April. Ziehung der Creditlose: Haupttreffer S. 593 Nr. 87. Zweiter Treffer S. 421 Nr. 35. Dritter Treffer S. 981 Nr. 14. Je 5000 fl. S. 4175 Nr. 63 und S. 421 Nr. 55. Sonstige Serien 214 385 518 1109 2309 2691 3573 3699 4036 4151.

Ziehung der Communallose: Haupttreffer S. 939 Nr. 54. Zweiter Treffer S. 99 Nr. 54. Dritter Treffer S. 2065 Nr. 100. Sonstige Serien 163 685 1167 1693 2028 2166 2311 2315 2883.

1884er Staatslose. Bei der hute vorgenommenen 51. Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatsloos-Verlosungen des k. k. österreichischen vierprozentigen Staatslotterien-Anlehens vom Jahre 1854 per 50 Millionen Gulden in Conventions-Münze wurden aus den bereits am 2. Januar verlosenen achunddreißig Serien, und zwar: Serie-Nummer 176 237 427 432 578 741 756 821 851 855 916 1009 1030 1049 1106 1279 1341 1607 1675 1714 1804 2162 2232 2541 2735 2971 3060 3081 3158 3187 3198 3451 3477 3573 3594 3724 3736 und Serie-Nummer 4009, die nachstehend verzeichneten Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsätzen in Conventions-Münze gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 100.000 fl. auf Serie 1607 Gewinn-Nummer 17 und der zweite Treffer mit 20.000 fl. auf Serie 756 Gewinn-Nummer 11. Auf alle übrigen, in den obigen verlosenen achunddreißig Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten eintaufendachtundachtundneunzig Gewinn-Nummern der Staatsloos-Verlosungen fällt der geringste Gewinn von je 300 Gulden in Conventions-Münze.

Lotto-Ziehung

am 3. April 1880:
Zwei: 85 55 40 32 6.

Marktberichte.

Mediasch, 3. April. Weizen per Hektoliter fl. 8.40 — 9.—, Halbschafst fl. 7.20 bis 7.80, Korn fl. 5.70 — 6.20, Hafer fl. 3.10 bis 3.30, Ankerung fl. 4.50, Gerstfl. fl. 2.20, — Hirselen per Liter 8 kr., — Speck per 100 Kilo fl. 55 — 60, Schweinefleisch fl. 55 — 60, Rindfleisch per Kilo fl. 40, Schmalz fl. 48, Ratsfleisch fl. 40 — 44. Eier 5 Stück 10 kr.

Schäßsburg, 3. April. Weizen, schöner, per Hektoliter fl. 9.40, Halbschafst fl. 7.10, Korn schöner fl. 6.—, Gerste schönste fl. —, Hafer schönste fl. 3.50, Ankerung fl. 4.60, Gerstfl. fl. 3.—, Bohnen fl. 6.—; Rindfleisch per 100 Kilo fl. 21.50, Schweinefleisch fl. 19.—, Weispöchlfl. fl. 18.—, Schwarzpöchlfl. fl. 16.—, Speck fl. 60.—; Erbsen per Liter fl. 10, Linjen fr. 20, Erbsen fr. 14; — Unschlitzterzen per Kilo fr. 60, Seite fr. 35, Rindfleisch fr. 44, Rindschmalz fr. 75, Schweinefleisch fr. 40.

Kronstadt, 3. April. Weizen, schönster per Hektoliter fl. 9.80, Halbschafst fl. 5.90, Roggen, schönster fl. 6.—, Gerst, schönste fl. 4.80, Hafer schönster fl. 3.—, Ankerung fl. 5.60, Erbsen fl. 6.65, Bohnen fl. —, Erbsen fl. 7.65, Linjen fl. 9.10, Hirselen fl. 6.55, Gerstfl. fl. 1.80, — Rindfleisch per Kilo fr. 44, Schweinefleisch fr. 48, Schmalz fl. 21.

Gremienliste

Hotel Neurührer. W. Pfurtscheller, Kaufmann, von Heimss; Emil Böhmig, Official, von Ungosch; Lazar, Kaufmann, von Kronstadt; A. Kuscha, Kaufmann, von Prag; Dr. Alba, von Reumarkt; T. Palfovits, Kaufmann, von Wels; J. Goldstein, Harnisch, Kaufleute von Wien.

Neumüller, A. Kitzmann, Union Nicolesca, von Rmail; Dimitrie Dimo, Ingenieur, Balisa Crociu, von Statina.

Städtisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn.
Heute Montag den 5. April 1880:
Wohlthätige Frauen.
Neuestes Original-Lustspiel in 4 Acten von Adolff Arronge.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse

vom 3. April 1880.
(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.)
Weizen: Banater 72% — 74% Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76% — 78% Kilo. Gewicht von fl. 13.65 bis 14.—, Weiz 72% — 74% Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76% — 78% Kilo. Gewicht von fl. 13.70 bis 14.05, Bester Boden 72% — 74% Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76% — 78% Kilo. Gewicht von fl. 13.40 bis 13.85, Weizburger 72% bis 74% Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76% — 78% Kilo. Gewicht von 13.60 fl. bis 14.05, Backsack 72% — 74% Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76% — 78% Kilo. Gewicht von fl. — bis —.
Roggen: 70 — 72 Kilo. Gewicht von fl. 10.40 bis fl. 10.55.
Gerste: Futter 60 — 62 Kilo. G. von fl. 7.80 bis fl. 8.05, Brauer 62 bis 63% Kilo. G. von fl. 9.30 bis fl. —.
Hafer (ung.): 36% — 40% Kilo. G. von fl. 7.55 bis 7.80.
Rais (Banater): von fl. 8.25 bis 8.30, anderer: von fl. 8.20 bis 8.25.
Keps, Kofl: von fl. — bis —, Banater: von fl. — bis —.
Hirse (ung.): von fl. 7.80 bis 8.—.
Lieferungsgeld (Umsatz):
Weizen: Frühjahr, 74% Kilo. G. von fl. 13.17 1/2 bis 13.22 1/2, bis September bis October — Kilo. G. von fl. — bis —.
Roggen: Frühjahr, 69% Kilo. G. von fl. — bis —.
Rais: bis Mai — Juni: fl. 8.32 1/2 bis 8.37 1/2.
Keps: (Kofl) August — September — Kilo. G. von fl. — bis —, Banater Julius — August — Kilo. G. von fl. — bis —.
Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 35.— bis 36.—.

Budapester telegr. Börsebericht vom 4. April 1880.

Ungarische Goldrente 104.10, Ung. Eisenbahn-Anlehen 120.75, Ung. Obabn, l. Emiffion Staats-Oblig. 81.75, Ung. Obabn II. Emiffion St.-Oblig. 94.20, Ung. Obabn 1878er Staats-Obligation 81.25, Ung. Kämien-Anlehen 115.—, Ung. Grundentlastungs-Obligation 92.50, Ung. Grundentlastungs-Obl. 92.10, Ung. Grundentlastungs-Obligation mit Restloos-Charakter 91.—, Ems-Banater Grundentl.-Obl. 91.50, Ems-Banater Grundentl.-Obl. mit Restloos-Charakter 89.—, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 90.50, Count-Ilavonische Grundentl.-Obl. —, Defter. Staats-Schuld in Papier 73.10, Defter. Rente in Silber 73.80, Defter. Goldrente 88.40, 1860er Staatsloose 130.—, Defter.-ung. Bant-Actien 837.—, Ungar. Creditant-Actien 271.—, Defter. Credit-Actien 219.40, Silber —, R. l. Ducaten 553, 20 Francs Goldstück 9.47, 100 Met. d. ungar. Krons-währung 58.40, London (für deimonatliche Wechsel) 118.75.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Cours vom 3. April 1880.

Ung. Goldrente... 101.15
Ung. Schatzanweisungen I. Emiffion... —
Ung. Obabn II. Emiffion St.-Obl. 95.—
Ung. Eisenbahn-Anlehen... 120.25
Ung. Grundentlastungs-Obl. 92.—
Lombard... 90.50
Sibien... 90.75
Kroat.-Slav. — 93.—
Weizentabellungs-Obligation... 93.—
Defter. Staats-Schuld in Papier 73.20
Defter. Staats-Schuld in Silber... 73.85
Goldrente... 83.50
1860er Staats-Anlehen... 130.20
Defter. ungarische Bant-Actien... 939.—
Creditant... 293.90
Ungar. Creditant... 274.75
Silber... —
R. l. Ducaten... 553
Napoleon's... 9.48
100 Met. d. ungar. Krons-währ... 58.45
London... 118.75

Aus dem Amtsblatze.

Requisitionen.

Am 8. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Michael Schuller in Dmlás, — am 9. April (auch unter dem Schätzungswerte) jene der Agnesa Dengel in Alzen, — am 10. April jene des Jon David in Prešala und jene des Bumea Soiron in Ziegenhals. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Debaer Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Georgye Rogasch'schen Nachlaß in Perzeggau. — Vom Debaer Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Maria Demjan'schen Nachlaß in Kende-Lena.

Unterricht

gibt Unterzeichnete im Schnittzeichnen, Kleider- machen und Weißwäschewaschen. Auch werden elegante Damenkleider verfertigt.

Johanna Nádaskay, Seltauergasse Nro. 9.

Jagd=Verbot

auf Reussdörfeler, Grossauer, Szetseler, Mäger, Neudorfer, Kastenholzer, Bungarder, Moichener und Klein- Scheuerner Gattert.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.



Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Zur Beachtung!

Ein tüchtiger Schneidermeister findet ein ergiebiges und lohnendes Feld seiner Thätigkeit in Seltau, sobald derselbe eine Vereinbarung mit der Raben-Verwaltung des Seltauer Consum-Vereins trifft, um 150 Mitglieder des Consum-Vereins und deren Familien als sichere Kunden in erster Reihe zu gewinnen.

Der Vereins-Ausschuß.

Dr. Wilhelm Gollmann's Brochure: Diätetik für Bruchleidende

mit gewissenhaften Rathschlägen, bei allen Unterleibsbrüchen die entsprechende Wahl treffen und ein vollkommen zweckmäßiges Bruchband bestellen und ansetzen zu können.



Wie findest Du mich? Vortrefflich in diesem Anzug. Nun das Alles kaufe ich für fl. 18 bei Gebrüder Koch. Ich habe mir daselbst auch ausgewählt einen Frühjahrs-Ueberzieher, modernste Façon.

Adresse: Gebrüder Koch, Wien, Kärntnerstrasse Nro. 42, zunächst der k. Hofoper.

Maschinen-Strickerei.

Indem mein Vater N. Simtion das vormals Th. Tontsch'sche Strickerei-Geschäft (mit 5 Maschinen), Seltauergasse Nr. 23, käuflich erworben und ich die Maschinen-Strickerei bestens erlernt, empfehle ich mich einem p. t. Publicum zur Anfertigung von Strümpfen und Socken (in allen Größen und Farben, ohne Naht, aus Schafwolle, Baumwolle, Zwirn oder Seide); ferner Gamaschen, Damenwesten, Leibbinden, Kinderkleider, Decken, Unter- rösche, Shawls, Kopftücher etc. etc.

Emilie Simtion,

Hermannstadt, Seltauergasse Nr. 23 (vorm. „Ungarische Krone“), 2. Hof.

Verkauf von Dresdener Façon-Strickmaschinen neuester Construction. (Abnehmer von Strickmaschinen erhalten auf Wunsch freien Unterricht.)

Bestellungen von Auswärts werden auf das Schnellste und Billigste effectuirt.

Pariser u. Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig.

J. G. & L. Frankl, Tischler und Tapezierer.

gegründet 1835, prämiirt mit 11 Medaillen.

Wien, Leopoldstadt, obere Donaustraße Nr. 91, neben dem Schöllnerhofe.

Möbel-Album (Pracht-Ausgabe) mit erläuterndem Preis-Contraut gegen 2 fl. Einnahme.

Der Oesterreichisch-Ungarische Müller



Monatschrift zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Mühlenwesen und verwandten Geschäftszweigen. Preis pro Jahr 3 fl. Jeder Müller sollte das Blatt halten und wird dasselbe jedem Müller, der seine Adresse einschickt, 3 Monate lang gratis und franco per Post zu- gesendet. Man adressire:

Otto Maasch, Herausgeber des Oesterreichisch-Ungarischen Müller Wien, Wallfischgasse 10.

„Der Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Stadt, hoher Markt Nr. 11, im eigenen Hause „Ankerhof“ in Wien.

Table with columns: Versicherungen, Einzelangabe, Ausgefertigte, Einnahmen, Bezahlte Schäden. Rows include Auf den Todesfall, Auf den Lebensfall, Zusammen, Bereits ausgeteilt, etc.

Prospecte und Auskünfte erteilt die General-Agentenschaft für Siebenbürgen A. Török in Hermannstadt.

Confiscirt.

Nachahmer, Vertreter und Verkäufer wegen Patentverletzung verurtheilt. Da sämtliche Urtheile rechtskräftig geworden sind, so wurden diese confiscirten Apparate und Waaffe laut §. 89 des österr.-ungarischen Privilegiengesetzes von den competenten Behörden zerstört, respective unbrauchbar gemacht.

Schwarze Vervielfältigungs-Tinte,

Josef Lewitus, Fabrikbesitzer,

Wien, I., Babenbergerstrasse 9. Niederlage in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher.

Präparate aus Matico

von Grimault & Co., Apotheker in Paris.

Injection et Capsules au Matico de Grimault et Co., Pharmaciens à Paris. Diese Heilmittel geben die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen; existiren in Form von: 1. Matico-Injection, 2. Matico-Capseln.

Wurzelechte Rosen, Frühjahr 1880,

zweijährige, haben sich diesen Winter bei 20 Grad Kälte gut bewahrt, es sind die edelsten und dankbarsten Thea- und Remontant-Sorten, wie: Jules Margottin, La France, Souvenir de la Malmaison, Paul Neron, bringt Blumen von 18 Centimeter Durchmesser, General Jayumihst, Jeanne d'Arc, Celine Forestier, Centifolien und Moosrosen und Andere.

Table with columns: Sorten mit Namen, Preis. Rows include 10, 20, 50, 100.

Marchale Niel, schönste dunkelgelbe Decroie, Stück Mark 1, sehr stark Mark 3. Hochstämme vergehen, wurzelechte sind dieselben Rosen, sind billiger und widerstandsfähiger und können durch Augenausbruch auch leicht zu Hochstämmen geformt werden.

Albert Knapper, Rosengärtnerei in Maximiliansau a. D.

Um deutlich geschriebene Adressen wird dringend erucht. Nächste Post- oder Eisenbahnstation. (Annonce bitte anzuschreiben.)

Anton Dreher's EXPORT-FLASCHENBIERE.

Bestellungen

sind, bei garantirter Echtheit und Haltbarkeit der Export-Flaschenbiere, einzig und allein an die

Anton Dreher'sche Brauerei in Steinbruch,

oder an deren bevollmächtigte General-Depositeurs DIETRICH & GOTTSCHLIG, Budapest,

zu adressiren.

Preis-Courante auf Verlangen überallhin franco und gratis. Grösseren Wiederverkäufern besondere Begünstigungen.

ESSAM Weisse

zum Füllen aller Vervielfältigungs-Apparate für Schriften-Typen und Clichés

nach Patent Buxbaum Diese f. l. patentirte Masse gibt 100 scharfe Abdrücke, bleibt immer spiegelglatt, mit kaltem Wasser in einer Secunde zu reinigen. Wasserverbrauch gleich Null. Tinten zur Vervielfältigung leichtflüssig, vorzügliche Qualität. Eine Flasche 20 fr.

Central-Depôt der „Schriften- und Clichés-Reproducteur“: Wien, II., Czerningasse 4. Hz. Neue Apparate, deren besondere Leistungen mit jenen des „Heliograph“ nicht zu vergleichen sind, zum Er-kaufen billig. Preisblatt franco.